



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916

253 (31.5.1916) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-329482](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-329482)

Bezugspreis: Quart 1.10 monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einsehl. Postzustellungsgebühr M. 4.82 im Vierteljahr. Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg. Anzeigen: Kolonial-Beilage 40 Pfg. Reklam-Beilage 1.20 Mk. Schluß der Anzeigenannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 5 Uhr.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)
Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zellen 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postcheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Beilagen: Amtliches Verhandlungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiedruckbeilage: „Das Weltgeschichten im Bilde“; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 253.

Mannheim, Mittwoch, 31. Mai 1916.

(Mittagsblatt.)

Die Entlarvung Sir Eduard Greys.

Nochmals die bosnische Krise.

London, 30. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Das Auswärtige Amt gibt bekannt:

Da die deutsche Regierung versucht, die Beschuldigungen des deutschen Reichskanzlers gegen die britische Regierung wegen der Haltung in der bosnischen Krise zu unterfassen, ist es notwendig, Tatsachen festzustellen. Oesterreich-Ungarn annektierte durch einen Föderalvertrag Bosnien und die Herzegovina und änderte dadurch willkürlich einen internationalen Vertrag ab. Großbritannien erhob gegen dieses Vorgehen Einspruch und weigerte sich, es anzuerkennen, bis die anderen Mächte, die an dem Vertrag beteiligt waren, dies taten. Die diplomatischen Agenten beschäftigten sich mehr mit den Handlungen anderer Mächte, die damals unmittelbar interessiert waren, aber, wenn man sie durchsieht, findet man darin genügend Material, um die Beschuldigung des deutschen Reichskanzlers zu entkräften. Der erste Teil der Beschuldigung lautet: In der bosnischen Krise verwendete Deutschland den Krieg als Geschäftsargumente. Es wird der Versuch gemacht, dies durch Auszüge aus den Depeschen des deutschen Botschafters zu erhärten, die teilweise auf Gerüchte und Bemerkungen des damaligen Botschafters in Petersburg, Sir Arthur Nicolson, beruhen. Sir Arthur Nicolson erklärt entschieden, daß dieses Gerücht nicht wahr ist. Es stellte sich heraus, daß von dem deutschen Kaiser während der bosnischen Krise der britischen Botschaft in Petersburg nicht im Sinne einer friedlichen Lösung war. Nicolson wurde davon verständigt und schrieb am 9. März 1908 an Grey:

„Ich weiß ganz genau, daß der Eindruck besteht, daß ich ihn (den russischen Minister des Auswärtigen) in der deutschfeindlichen und österreichfeindlichen Politik bestärkte. Das ist durchaus unrichtig. Ich habe niemals geraten, eine Richtung einzuschlagen, die die Kluft zwischen ihm und Wien erweitert hätte.“

Das war die Politik, die Nicolson während der ganzen Krise konsequent verfolgte.

Es erwidert sich auch, auf die gegen Grey erhobene Beschuldigung eingegangen. Eine vom Kaiser gegen ihn persönlich erhobene Beschuldigung ist, daß Grey erklärte, er glaube, daß die britische öffentliche Meinung den Krieg als Geschäftsargumente auf Deutschlands Seite billige. Grey hat niemals, weder bei einem Dinner noch bei einem anderen Anlaß eine solche Erklärung über die bosnische Krise abgegeben. In einem zusammenfassenden Bericht, den er am 29. Febr. 1909 an Sir Arthur Nicolson schickte, kamen folgende Sätze vor: „Nichts als wirtschaftliche Angelegenheiten können für Serbien ohne einen erfolgreichen Krieg erreicht werden. Wenn Serbien seine territorialen Ansprüche nicht aufgibt, wird es zum Krieg kommen. Ich erlaube von Jotowitsch im Oktober, daß diese Ansprüche wahrscheinlich schließlich aufgegeben werden müssen. Ich gab zu verstehen, daß wir Rußland dabei unterstützen würden, durchzusetzen, was durch eine diplomatische Unterfütterung erreicht werden kann, daß wir aber die Dinge nicht bis zum Krieg treiben würden. Und weiter: Wir sind der Ansicht, daß es in keinem Verhältnis zu den Interessen, die auf dem Spiele stehen, sein würde, für territoriale Ansprüche Serbiens einen Krieg zu wagen, in den vielleicht der größere Teil des europäischen Kontinents verwickelt werden würde.“

Die Erklärung des Auswärtigen Amtes schließt: Der Eindruck, den man aus den diplomatischen Aufzeichnungen von 1908-09 erhält, ist, daß der Krieg im Jahre 1908 abgebrochen wurde, weil Rußland die serbischen territorialen Ansprüche gegenüber Oesterreich nicht bis zu

dem Punkte eines europäischen Krieges unterfassen wollte. Dieser Standpunkt war auch der der britischen Regierung, die niemals davon abgewichen ist. Wenn Deutschland im Jahre 1914, als die österreichischen Forderungen an Serbien bis zu dem Punkte der Vernichtung der serbischen Unabhängigkeit getrieben wurden, denselben Standpunkt eingenommen hätte, wäre der Krieg damals vermieden worden.

Zu der Veröffentlichung der Berichte des deutschen Botschafters in Petersburg aus der Zeit der bosnischen Annektionsfrage schrieb gestern Reichsdirektor im Tag: „Es ist fraglich, ob man in England von diesen Aktenstücken in größerer Öffentlichkeit Notiz nehmen wird, und es ist sicher, daß, wenn man es tut, man die Richtigkeit des Inhaltes kurzer Hand streiten wird. Es wird uns sogar nicht wundern dürfen, wenn Nicolson persönlich auftritt und seinen Herrn und Meister Grey aus der Verlegenheit zu retten sucht, indem er die deutschen Berichte für nachträgliche Fälschungen erklärt, deren Inhalt der Wirklichkeit in keiner Weise entspricht, alles auf die Gefahr hin, noch von anderen Zeugen als dem deutschen Botschafter der Unwahrheit geziehen zu werden. Der Satz „Mi locuti nega“ gehört heute zu den festen Grundregeln britischer Diplomatie, sobald es sich darum handelt, die Schuld an diesem Kriege von sich abzuschütteln. Indessen gibt es ja auch noch außerhalb Englands Väter, die solchen Dingen unabhängig gegenüberstehen, und sie werden finden, daß diese Petersburger Berichte sich vollständig mit dem denken, was so unparteiische Beobachter wie die belgischen Diplomaten während eines Jahrzehnts zu berichten wußten und was sie selbst in den Satz faßten: „England ist überall bestrebt, Deutschland in der Welt Schwierigkeiten in den Weg zu legen.“ Die obige Veröffentlichung des englischen Auswärtigen Amtes zeigt, daß der Diplomat, der diese Zeilen geschrieben hat, richtig vorausgesehen hat. Die Ableugnung ist bereits da, aber sie wird die geschichtlichen Tatsachen nicht verdrängen. Zu den schon angeführten Zeugnissen kann man ein weiteres fügen in der Schrift des österreichischen Historikers Alexander von Veza „England und der Kontinent“. Er hat unmittelbar nach den kritischen Wochen Englands Verhalten festgehalten und zugleich in musterhafter Weise das widerspruchsvolle Verhalten der englischen Politiker damals erklärt, es als Teil einer großartigen Politik dargestellt, die ihrer riesenhaften, die Erde umfarnenden Interessen halber den europäischen Kontinent nicht zur Ruhe kommen läßt und ihn politisch, wirtschaftlich und finanziell zerrütelt.“ Der österreichische Gelehrte sah England als die mächtigste Macht in den Balkanvorfällen der Jahre 1908 und 1909 an. Ein Beweis dafür, daß Herr von Bethmann Hollweg mit seiner Behauptung von der feindseligen Haltung der englischen Politik in jener Zeit nicht übereinstimmte, eine Antwort auf Sir Eduard Greys festes Wort von der Lage erster Ordnung ist allein schon der erste Satz, den Veza niederschrieb: „Wenn man einen Oesterreicher fragt, welche Tatsache ihn in der jüngsten Balkankrise am meisten verblüfft hat, so wird man überall die Antwort hören: „Das Verhalten Englands.“ Während Grey so ungehörig zwischen den Zeilen zu verstehen gab, der Weltfriede sei damals eigentlich durch England gemacht worden, urteilte der Oesterreicher — und damals, nicht etwa heute, mitten im Weltkriege —: „Wäglich sehen wir England an der Spitze unserer Gegner dahergehen!“ Für den aber, dem die notorischen Tatsachen nicht genügen, bringt er zwei Bei-

spiele, die man in diesem Zusammenhang und für den Zweck, weshalb wir hier auf diese vergangenen Dinge zurückkommen, nicht deutlich genug betonen kann. Gewährsmann für das erste Zeugnis ist Graf Stephan Tisza, der am 1. März 1909 im ungarischen Magnatenhause erklärte: „Nach Bekanntwerden der Angliederung Bosniens wurde eine geradezu abenteuerliche Entrüstung gegen den sogenannten Raubzug der Monarchie laut, und es ist gelungen, in ganz Europa gegen unsere Politik eine feindselige Stimmung hervorzurufen. Der Ausgangspunkt dieser ganzen gegen uns gerichteten Stimmungsmacherei war, wie ich zu meinem größten Bedauern feststellen muß, das Vorgehen der englischen Regierung.“ Der Gewährsmann für das zweite Zeugnis sollte Herr Grey noch bekannter sein als der erste, und die Wahrheit dieser Worte sollte ihm noch mehr einleuchten, als die der eben angeführten: am 22. Januar sagte niemand anders nämlich als Sir Eduard Grey: „Durch die Haltung Oesterreich-Ungarns im vergangenen Herbst sei man in England gewarnt worden, die Sympathien aufzugeben, die man bisher für dieses Land gehegt hatte.“ Wie Veza damals fragte, so können wir heute fragen: Brauchen wir mehr?

Um den Frieden.

Die Schweiz u. die Friedensbemühungen

m. Köln, 31. Mai. (Br.-Tel.) Die „Köln. Ztg.“ meldet von der Schweizerischen Grenze: Die Neutralitätskommission des schweizerischen Nationalrats hat das politische Departement und Justiz- und Polizeidepartement durchberaten. Im politischen Departement hat der Chef des Departements Bundesrat Hoffmann auf eine Anfrage mitgeteilt, daß der Bundesrat zurzeit Schritte zur Herbeiführung eines Friedens für verfrüht halte, weil einerseits die allgemeine Lage das Friedensbedürfnis der ozeanantwortlichen Regierungen nicht gefördert habe, und andererseits die übrigen neutralen Staaten sich einer gemeinsamen Aktion gegenüber ablehnend verhalten. Bundesrat Hoffmann hat die Versicherung gegeben, daß der Bundesrat auch in Zukunft der Frage keine Aufmerksamkeit schenken wird.

Dem gegenüber meldet die Köln. Volksztg. aus Basel, daß der schweizerische Bundesrat mitteilt, daß er durch Massenpetition erlucht werden solle, bei den kriegführenden Mächten seine guten Dienste als Friedensvermittler anzubieten. Jedenfalls wird die zur Sommerzeit zusammenzutretende Versammlung ihn ebenfalls energisch zu dieser Initiative veranlassen. In der Schweiz hofft man, daß der die sich am runderndem... BUNDESRAAT Bundesrat trotz der enormen Schwierigkeiten, die sich einem Friedensschluß entgegenstellen, nicht abhalten läßt, zu tun, was in seiner Macht steht.

Das Vorrücken der Verbündeten in Griechenland.

m. Köln, 31. Mai. (Br.-Tel.) Der Athener Korrespondent der „Kölnischen Ztg.“ berichtet, daß die Deutschen bei den Verhandlungen bei Besokung von Demir Siffar darauf hinarbeiten, daß nach den in der letzten Zeit erfolgten Truppenerhöhungen der Verbündeten nach Gengeli, Doiran und Serres, die Gefahr einer Offensive gegen sie drohe und sie daher genötigt seien, besonders zur Sicherung ihrer linken Flanke einige feste

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim“
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und
Beilagen-Abteilung 1449
Schriftleitung 377 und 1449
Verwaltung und Verlags-
buchhandlung 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 541
Tiefdruck-Abteilung 7086

Punkte der griechischen Grenze zu besetzen. Die griechische Regierung erkennt diese Auffassung an. Man könne nicht umhin, den Deutschen und Bulgaren ähnliche Zugeständnisse zu machen, wie dem Viererverband in Mazedonien. Trotzdem wird sie förmlichen Protest gegen die Verletzung der griechischen Neutralität erheben. Die demokratischen Blätter erheben großes Geschrei gegen den bulgarischen Einmarsch, von dem sie alles mögliche Unheil voraussehen vorgeben. Die Regierungspresse behandelt die Angelegenheit sehr sachlich und maßvoll.

□ Berlin, 31. Mai. (Von u. Berl. Büro.) Aus Genf wird berichtet: Französische Blätter melden aus Saloniki: Eine bei Kanthi liegende bulgarische Division hat sich in Maritza gelagert, um die verschiedenen Sperranlagen bei Kelesai zu besetzen und Komalio zu besetzen.

□ Berlin, 31. Mai. (Von u. Berl. Büro.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Aus London wird berichtet, daß Sarraill in Saloniki Maßnahmen trifft, welche auf die Eröffnung der Operationen abzielen lassen. Alle Urlaubsbewilligungen für Offiziere sind zurückgezogen worden. Die auf Transporthilfen im Hafen liegenden Vozaretteneinrichtungen wurden an Land gebracht und weiterbefördert. Indische Truppen der Saloniki-Armee sind nach Ägypten gebracht und durch französische Truppen aus Mazedonien ersetzt worden.

Serbiens Forderungen.

m. Köln, 31. Mai. (Br.-Tel.) Laut der „Kölnischen Volkszeitung“ läßt sich der Mailänder „Corriere della Sera“ aus Petersburg melden: Der serbische Ministerpräsident Petitsch verlangt in einer von Monojewitsch veröffentlichten Erklärung nunmehr nicht mehr einen Handelsbofen an der Adria, sondern einen Kriegshafen, während er gleichzeitig Italien Herrschaft in der Adria anerkenne.

Die Kriegslage im Westen.

Ein Bericht des Generals Haig.

London, 30. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. General Haig sagt in einer Depesche, in der er die Operationen schildert, seit er am 19. Dezember 1915 das Oberkommando über die britischen Streitkräfte übernommen hat:

Eine größere Offensive des Feindes während dieser Periode war gegen unsere französischen Verbündeten bei Verdun gerichtet. Während dieses ganzen Kampfes waren meine Truppen bereit, mitzuwirken, wenn sie gebraucht würden. Aber die einzige Unterstützung, die von unseren Verbündeten verlangt wurde, war mittelbarer Natur, nämlich die Ablösung der französischen Truppen auf einem Teil ihrer Verteidigungslinie. Die Durchführung der Ablösung auf einer ausgedehnten Front und überall in unmittelbarer Nähe des Feindes war ein etwas heikles Unternehmen, wurde aber mit vollkommenem Erfolge durchgeführt. An der britischen Front kam es während der letzten fünf Monate zu keinem größeren Kampfe. Die britischen Streitkräfte sind durch die Ankunft neuer Formationen von Hause und durch die Verlegung anderer Truppen, die im hohen Osten abgelöst werden, beträchtlich vermehrt worden. Diese Vermehrung ermöglichte die Ablösung der französischen Armee während der Schlacht vor Verdun. Unter den neu angekommenen Truppen befindet sich ein australisches Korps,

mit ihm Monadier sowie ein Teil Südafrikaner. Seit dem letzten Berichte haben die Indier dieses Land zum Dienste im Orient verlassen.

Die österreichische Offensive.

Wien, 30. Mai. (WZ. Nichtamtlich.) Amlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Lebhafte Feuerkämpfe, namentlich an der bessarabischen Front und in Böhmen. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wester sich das Panzerwerk Punta Corbin in unsere Hand. Westlich von Arfiero erzwangen unsere Truppen den Hebergang über den Fossinabach und bemächtigten sich der südlichen Uferhöhe.

Sier heftige Angriffe der Italiener auf unsere Stellungen südlich Battale wurden abgeschlagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Höfer, Feldmarschallleutnant.

(Bereits im größten Teil der gestrigen Abend-Ausgabe enthalten.)

Der italienische Bericht.

Rom, 30. Mai. (WZ. Nichtamtlich.) Amlicher Bericht. Die allgemeine Lage auf der ganzen Front ist unverändert, mit Ausnahme des Fossina-Abchnittes und im oberen Abschnitt, wo gestern die feindliche Offensive wieder aufgenommen wurde. Im Saparinal (Süditalien) und im Abschnitt von Fossina heftige Tätigkeit der feindlichen Artillerie, sowie große Tätigkeit der feindlichen Transporte, die wir durch unser Feuer jähren. Südlich Fossina griff der Feind nach heftiger Artilleriebereinigung in der Richtung auf Sogli-Campiglio und von Vico Foss-Berg an. Nach einem abstrakten Kampf blieben die Linien im Besitz dieser Stellungen. Auf der Hochfläche von Schiavon (Südtirol) und im Sogamatal Tätigkeit von Ausfallungsabteilungen. Die feindliche Artillerie begann die Ortschaft Ospedaletto zu beschleichen. Im Tofano-Abchnitt am oberen Ende wurde ein heftiger Infanterieangriff des Feindes abgewiesen. Auf den nördlichen Abhängen des Monte San Michele gerieten wir durch eine mächtige Minenexplosion einem großen Abschnitt des feindlichen Geländes.

Beruhigungsversuche.

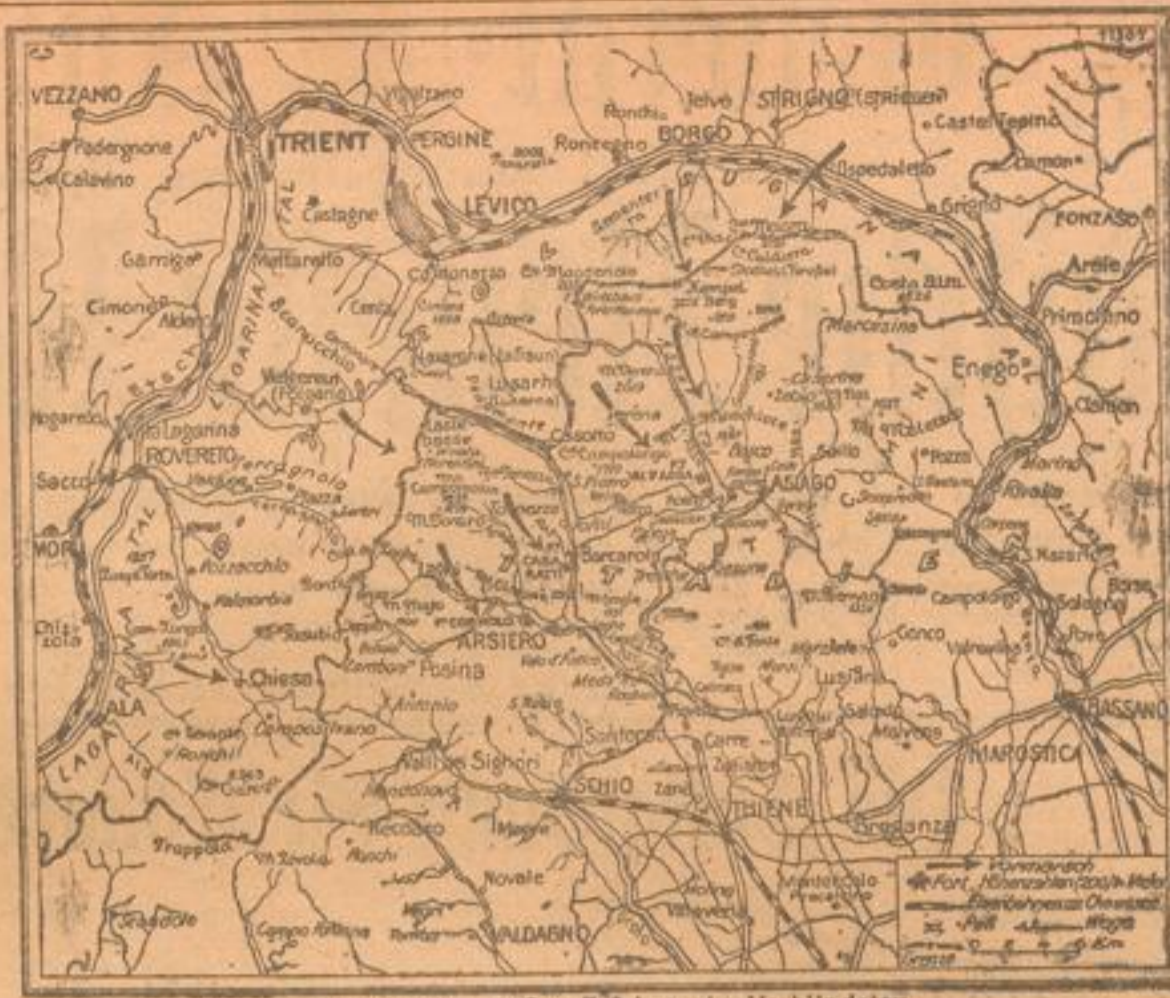
in Rom, 31. Mai. (Priv.-Tel.) Der ständischen Stellung zufolge, haben die italienischen Blätter in Bemerkungen, die die öffentliche Meinung ihres Landes durch bewegliche Artikel zu beruhigen. So schreibt die Tribuna, Italien habe in der Zeit des ersten Kriegsjahres vieles gelernt und manchen Irrtum richtig stellen müssen. Die Organisation des Krieges sei zwar immer noch nicht vollkommen, aber man dürfe annehmen, daß auch bei den Gegnern auch nicht alles bis ins Kleinste hinein klappe und daß künftig alle Verwaltungswege, die in den Dienst des Krieges gestellt wurden, besser arbeiten würden. Die Zeit zur Kritik sei gegenwärtig noch nicht gekommen. Erst nach Beendigung des Krieges werde eine solche überall einsetzen. Vorläufig gelte es alle Kräfte für den Sieg anzuspannen und zu diesem Zweck sei von allen Sparmaßnahmen in der öffentlichen Verwaltung, in den Familien und bei den einzelnen in allen nicht dadurch zum Leben notwendigen Dingen zu abren. Man gewinne in Italien oft den Eindruck, als mache man zuviel Lärm und halte das für ein Zeichen des Stantes endlich mit dem Geld zurück.

Bern, 30. Mai. (WZ. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des „Secolo“ aus Rom trafen die Ausschüsse der Regierungsbefehlenden Beschlüsse, um die Flüchtlinge aus dem von den Österreichern besetzten italienischen Gebiet auf die größeren Städte Italiens zu besetzen, wo ihnen ältere Schulgebäude zur Verfügung gestellt werden sollen.

Bern, 30. Mai. (WZ. Nichtamtlich.) Bei einer Besprechung der Unzulänglichkeiten in der Bezahlung der Landarbeiter steht der „Secolo“ für die jetzige Heuernte und andere wichtige Landarbeiten weitere Schritte für einen großen Teil des Landes vor.

Bestimmte Stimmung in Mailand.

Berlin, 31. Mai. (Von u. Berl. Büro.) Aus Zürich wird gemeldet: Nach Berichten von Reisenden aus Mailand ist die Stimmung dort recht befriedigt. Das Vorrücken der Österreichler erregte in der Bevölkerung Besorgnis. Die Verluste der Italiener werden allgemein sehr hoch eingeschätzt. In den Kreisen herrscht ein Aufruf angehängen sein zu beten für die Seelen der Männer, die täglich sterben.



Zu den letzten großen Erfolgen der Verbündeten.

Italienische Klagen über die Engländer.

Bern, 30. Mai. (WZ. Nichtamtlich.) In einem Londoner Bericht des „Popolo d'Italia“ wird festgestellt, daß die Engländer blutwenig um die Italiener und ihren Krieg kümmern. Nur selten erschienen einige freundliche Zeilen in einem englischen Blatt, die alsdann eilig nach Italien telegraphiert wurden und dort durch alle Blätter gingen. Hierdurch würde ein solcher Eindruck erweckt. Das selbständige England habe eine Menge eigener Aufgaben zu lösen und wolle erst seine eigenen Angelegenheiten in Ordnung bringen. Es sei höchste Zeit, die Legende zu zerstreuen, wonach man in England für Italien schwärme. Da England vor allem um seine eigenen Angelegenheiten besorgt sei, habe es Hunderttausende von Soldaten im Lande behalten, um sie vielleicht gegen Irland zu verwenden.

Der U-Bootkrieg.

Paris, 30. Mai. (WZ. Nichtamtlich.) Die „Times“ meldet: Der französische Postbote „Bille d'Algier“ nahm auf hoher See die Beladung des englischen Dampfers „Traubstol“ auf, der von einem österreichisch-ungarischen Landboot versenkt worden ist.

Der Seekrieg.

Am Schiffraum zu sparen. Rotterdam, 30. Mai. (WZ. Nichtamtlich.) Der Rieuwe Rotterdamse Courant meldet aus London: Der Parlamentssekretär des Handelsamtes brachte einen Gesetzentwurf ein, durch den die Biererzeugung um 15 Proz. vermindert und zugleich die Einfuhr von ausländischem Bier und Hopfen verboten werden soll, um Schiffraum zu sparen.

Der Kampf um Aegypten.

Berlin, 31. Mai. (Von u. Berl. Büro.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Die dem Amsterdamer Mitarbeiter der „Boschischen Zeitung“ gemeldet wird, haben im Anfang Mai zwei Regimenter indischer Truppen südlich von Kairo gemuntert. Dabei kamen 16 europäische Offiziere und nahezu 100 indische Soldaten ums Leben. Die meuternden Regimenter werden in einem Lager von sudanesischen Truppen bewacht. Die Ursache der Meuterei soll in ungenügender Ernährung zu suchen sein, weil die Lebensmitteltransporte ausblieben.

Die türkischen Volksvertreter in München.

München, 30. Mai. (WZ. Nichtamtlich.) Die türkischen Parlamentenmitglieder traten vormittags, begleitet von dem türkischen Generalkonsul und den Herren des Auswärtigen Amtes in Berlin, dem Deutschen Museum einen längeren Besuch ab, wo sie von dem Schöpfer des Museums, Reichsrat Eskar v. Miller, begrüßt und durch das Museum geführt wurden. Hieraus beteiligten die türkischen Abgeordneten den Betrieb der größten bayerischen Brauerei, der Wölbbräuerei an der Rumpfenburgstraße. An die Befichtigung schloß sich eine Bierprobe, in deren Verlauf Generaldirektor Geheimrat Widner auf das türkische Volk, seine Abgeordneten und General Nisa Pascha auf die Brauindustrie und den Wohlstand Trinksprüche ausbrachten. Abends führten die türkischen Abgeordneten zum Schlosspark Rumpfenburg.

Der Ausgang der Zensur-Debatte.

(Von unserem Berliner Büro.)

Berlin, 31. Mai.

Im Reichstag wollte man gestern die Zensurfrage beraten und sofort fordern, daß man heute bereits die zweite Lesung schließen konnte. Daraus ist nichts geworden, obgleich man schon früh um 1 Uhr zusammengelassen war. Dafür hat man den sieben langen Tag noch einmal über die Zensur gestritten. Und dabei ist es zu der so ziemlich unergründlichsten Debatte gekommen, die wir in diesen zwei Kriegsjahren erlebt haben. In Wahrheit hat man sich nun gar nicht mehr über die Zensur unterhalten, sondern über das heilige Thema der Krieges- und Friedensziele und des uneingeschränkten Unterseebootkrieges. Dagegen wäre nun an sich nichts zu sagen: Wer der Ansicht lebt, daß der Vaterland durch den Krieg unserer auswärtigen Politik in den letzten 8-10 Wochen Schaden gestiftet ist, der konnte es für seine Pflicht halten, vor allem Volk auf solchen Schäden hinzuweisen. Nur scheint uns, hätte man dann früher reden sollen, hätte es im Ausnahmefall überhaupt zu keinem Ausgleich — und der lag am Ende doch wohl in dem gemeinsamen Antrag der Parteien zum Unterseebootkrieg — kommen lassen dürfen. Wir haben, weil wir ahnten, was kommen würde, nachdem man den Stein erst ins Rollen gebracht hatte, diese Zensurdebatte bisher mit großer Zurückhaltung behandelt und müssen bei der Uebung beharren. Eingegen wird man und gestalten müssen, zu einer Einigung der Frage einzuladen, ob wir durch Aussprechen wie die gestrige dem Ziele, das wir alle in gleicher Weise anstreben, den Sieg über unsere Feinde, wenigstens näher gekommen sind.

Der konservative Abgeordnete von Gräfe ist gestern ungemein heftig gegen den Kanzler und die Führung unserer auswärtigen Geschäfte zu Felde gezogen; er hat behauptet, daß dem Kaiser durch eine chinesische Waise die wahre Mehrheit der Nation verfallen würde. Besonders hat er mit Bezug auf die Regelung unserer Differenzen mit Amerika gar von einem neuen Chinä gesprochen. Der Vergleich war nämlich wenig glücklich. In einem Augenblick, wo wir Schulter an Schulter mit der habsburgischen Monarchie gegen eine Welt von Feinden stehen, sollte man die alten Erinnerungen nicht heraufschwelen. Aber auch sonst neigen wir dazu in jener Rede eine bedauerliche Entgleisung zu sehen. Es macht doch einen Unterschied, ob man ähnliche Anschauungen in vertraulichen Kreisen vertritt oder ob man sie vor den Augen Europas und der Welt hervorhebt? Und scheint, Herr v. Gräfe hätte sich der Erwägung nicht verschließen dürfen, daß, wie er in den Wald hineinrief, es nun auch aus diesem herauskommen mußte, und daß es hernach kein Wunder mehr gab, den Herren von der sog. dem Arbeitsgemeinschaft, die auf solche Weisheit vielleicht nur warten mochten, ein Schloß vor den Mund zu legen.

Was an der jetzigen Situation zu retten war, hat hinterher Herr Dr. Helfferich, der sich gestern zum ersten Mal als Reichminister in vollem Umfange betätigte, lediglich besorgt. Herr von Jagow, der die ersten Schritte des Herrn von Gräfe abzuwehren unternahm, blieb gänzlich im Rückstand. Er beschränkte sich auf ein paar formale Paradenreden, die auch für die treuen Freunde der Regierung geradezu bestützend wirken mußten. Aber was aus der Lage noch irgendwie herausgeholt war, das hatte, wie gesagt, Herr Dr. Helfferich aus der

herausgeholt. Auch er freilich hat nicht zu hundert vermocht, daß Herr Kroske, der während des ganzen Krieges in Wort und Schrift eine wahrhaft vaterländische Haltung gezeigt hat, sich in der schärfsten Form gegen jede Verlängerung des Krieges aussprach. Und da möchte man doch unwillkürlich fragen: War das die Absicht! Die Herren um den Abgeordneten Heise verlangen immer: „Wir sollten uns stark zeigen“. Aber zeigen wir uns vor Inland und Ausland wirklich stark, wenn wir die festliche Einheit der Nation, die doch nun wohl einmal ohne gewisse Konzessionen von haben und drüben nicht herzustellen ist, vor aller Welt zerreißen?

Daß wir die Situation richtig einschätzen, geht auch aus der Besprechung der gestrigen Sitzung im „Vorwärts“ hervor. Er schließt seinen Artikel mit folgenden Worten: „Die Debatte über das Kriegziel und die Wege zum Frieden dürfte im Lande manchen die Augen öffnen.“

Berlin, 31. Mai. (Priv.-Tel.) Die Zensurdebatte im Reichstag haben gestern für diese Lage vornehmlich ihr Ende gefunden. Die „Deutsche Tageszeitung“ meint: Ob die Wälder, die vom Staatssekretär des Innern, wenn auch nicht deutlich, so doch anbeutend in Aussicht gestellt wurde, eintreten wird, bleibt abzuwarten. Die rechtsstehenden und nationaldemokratischen Politiker haben ebenso wie die des Zentrums keine Freude an den Zensurdebatte. Denn sie sich entschlossen haben, das Wort zu ergreifen, nachdem sie lange Zeit geschwiegen haben, so geschah es, weil sie sich nachgerade überzeugt haben, daß es so nicht weitergehen kann. — Die „Germania“ schreibt: Der Staatssekretär des Innern konnte zur Erklärung der Tatsache, daß bereits „abgehandelt“ worden sei, nur auf Entwürfe- und Steuerfragen hinweisen. Bei dem bisherigen Abwärtens scheint wenig Aussicht vorhanden, daß wir in absehbarer Zeit weiter kommen. Jedenfalls würde nichts derbehalten sein, als wenn sich die Volksvertreter von dem Vortragen ihrer Wünsche abhalten ließen, weil sie bis heute noch nicht erfüllt sind.

Die Volksernährung.

Keine Ausfuhr von Lebensmitteln.

Berlin, 30. Mai. (WZ. Nichtamtlich.) In der letzten Zeit ist in der Presse mehrfach die Befürchtung geäußert worden, daß eine Ausfuhr von Lebensmitteln aus den Gebieten des Deutschen Reiches stattfinden würde. Tatsächlich ist jedoch die Ausfuhr aller irgendwie wichtigen Lebensmittel, jetzt auch Spargel, verboten. Der Reichskanzler ist zwar ermächtigt, Ausnahmen von den Verböten zu gestatten, es besteht jedoch die Uebereinstimmung zwischen dem Reichsamt des Innern und dem Kriegsernährungsamt, daß die Zahl dieser Ausnahmen auf das geringste denkbare Maß beschränkt werden und daß in jedem einzelnen Falle eine scharfe Prüfung im Einvernehmen mit dem Kriegsernährungsamt stattfinden soll. Völlig läßt sich die Ausfuhr von Lebensmitteln aus Deutschland aus geographischen Gründen nicht vermeiden. Ebenso wie beispielsweise zahlreiche deutsche Orte an der österreichischen Grenze auf den Bezug von Lebensmitteln aus dem benachbarten österreichischen Gebiet angewiesen sind, gibt es unge-

Lehrt auch eine Anzahl österreichischer, namentlich böhmischer Fabriksorte, die die Einfuhr von Lebensmitteln aus den benachbarten deutschen Kreisen nicht entbehren können.

Die Versorgung Polens mit Lebensmitteln.

Stockholm, 30. Mai. (W. N. N. D. N.) Laut Svenska Dagbladet haben die Entente-Länder jetzt eingewilligt, Polen durchgelassen werden, vor allem unter der Bedingung, daß Deutschland und Österreich-Ungarn versprechen, aus den von ihren Truppen in Polen besetzten Gebieten keine Lebensmittel auszuführen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 31. Mai 1916.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Herrn Hauptmann, Herr Adolf Schmitt, Sohn des Herrn Det. Schmitt, Dalbergstr. 14, für sein tapferes Verhalten bei Patrouillen.

Verein Frauenbildung—Frauenstudium.

Es sei noch einmal auf die bereits angekündigte Generalversammlung des Hauptvereins Frauenbildung—Frauenstudium hingewiesen, die am 2. und 3. Juni in Mannheim stattfindet.

Kunst und Wissenschaft.

Von der Freiburger Universität. Die Beschäftigten der Universität im laufenden Sommersemester betragen 2223 immatrikulierte Studierende.

Großh. Hof- und Nationaltheater.

Gaspar Lucie Döllig. Fuhmann Henschel. Man wird für dieses Gaspar zweifach dankbar sein; einmal dafür, daß es überhaupt zu-

Bereit in der Abzug und Forderung dieser Forderungen eine seiner neuen Hauptaufgaben. Da es bis jetzt vor allem gilt, Klarheit in diesen ganzen Komplex von Fragen zu bringen, das Mögliche vom Unmöglichen, die Utopie vom Erreichbaren zu scheiden, ist der Vormittag des 3. Juni diesen Vortrags vorbereiten.

Verein in der Abzug und Forderung dieser Forderungen.

Wenn auch die Verammlung des Vereins in Anbetracht der schweren Zeit, die wir durchleben, nichts weiter sein kann und will, als eine Arbeits-Lösung der jeder festliche Rahmen fehlt, so sind die Veranstaltungen doch von dem Gefühl durchdrungen, daß ein Austausch der Gedanken, eine Sammlung der Erfahrungen, eine Stärkung durch gemeinsames Streben nach denselben Zielen heute den Frauen nötiger ist als jemals zuvor.

Vom Hofe.

Weltern hinter die Küch. und Färkerin Reuig jüngere Linie dem Großherzogspaar einen Besuch ab.

Generale Anfertigung österreichisch-ungarischer Landsturmmäntel.

Die im Großherzogtum Baden sich aufhaltenden in den Jahren 1866 bis 1897 geborenen österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen haben sich, wie die „Korörr. An.“ hört, im Juli—der genaue Termin wird noch bekannt gegeben—einer erneuten Musterung zu unterziehen.

Maisverarbeitung des Fremdenverkehrs.

Die hiesigen, schächlichen und württembergischen Fleischmärkte haben nur in Wirtshausen die Geltung. In Metzgerieen und Badergeschäften darf auf außerordentliche Fleischmengen kein Fleisch abgegeben werden.

Von der Handelshochschule.

Heute Mittwoch Abend 8 Uhr hält Regierungsrat a. D. Professor Andros in der Aula der Handelshochschule seinen vierten und letzten Vortrag über Das Osmanische Reich.

Die Kriegstage.

Die neuen Wagen sind jetzt eingetroffen. Es werden derzeit zwei Wagen eingesetzt, denen dann nach Pfingsten die weiteren zwei folgen sollen.

Für die Zwecke der Badischen Kriegstage.

wurde von Herrn Rabhol Armbruster, Baugeschäft hier, der Betrag von 500 M., und von Herrn Wilhelm Meier-Deder der Betrag von 100 M. überwiesen.

Zur Angelberichterung. Mithras bringen die Tageszeitungen Berichte über verheerende Unwetter und zum Schluß lehrt fast immer die alte Sage wieder: Weiber ist nur ein verfluchtes, schwügendes, kleiner Teil gegen Gage versichert, weil seit Jahrzehnten in unserer Gegend keine Schlägen niedergingen.

Kriegsanstalt für Konsumenteninteressen.

In der letzten Sitzung war der Hauptgegenstand der Beratung der gegenwärtige Stand der Lebensmittelversorgung. Eingehend wurden die Zustände besprochen, die sich jetzt in den Wegetrieben herausgestellt haben und die als ganz unhalber bezeichnet werden müssen.

Die Hygiene-Anstaltung „Rutter u. Sängling.“

Manheim-Anstalt, welche nur noch kurze Zeit in Mannheim gezeigt wird, kann auch am Dummfahrtstag, den 1. Juni, von vormittags 11 Uhr bis abends 8 Uhr besichtigt werden.

Sein 50jähriges Geschäftsjubiläum feiert morgen Donnerstag der Kaiser und Buchhalter.

ber Firma Joseph Köber u. Co., Herr Joseph Salomon. Der Jubilar ist im Alter von 14 Jahren ins Geschäft eingetreten.

Jubiläum. Am morgigen Donnerstag feiert im Stadteil Neckaru die Bekannte Frau Karoline Wahl die 50jährige Dienstjubiläum.

Am Morgen und Nachmittag hat die Jubiläar während dieser langen Jahre ihren betriebsreichen Beruf ausgeübt, und noch immer waltet sie in geistiger und körperlicher Frische ihres Amtes.

Das Fest der Ältern Hochzeit feiert morgen Herr Privatier Friedr. Drazel mit seiner Gattin geb. Schuler, Heilstr. 14 wohnhaft.

Das Fest der Ältern Hochzeit feiert morgen Herr Privatier Friedr. Drazel mit seiner Gattin geb. Schuler, Heilstr. 14 wohnhaft. Die Jubilare sind gleichzeitig 25 Jahre Abonementen unseres Blattes. Wir gratulieren herzlich!

Goldenes Priesterjubiläum. Im Priesterseminar zu St. Peter konnte Subregens Mag. Dr. Nikolaus Gibr, päpstlicher Hausprälat und Erzb. Weih. Rat, sein goldenes Priesterjubiläum begehen.

Auf dem Schwesinger Spargelmarkt.

wirkte bisher das Aufkaufen durch die Händler sehr unübersichtlich. Das Bürgermeisterrat hat deshalb eine ortspolizeiliche Vorchrift über die Zulassung der Händler auf den Markt erlassen.

Vereinsnachrichten.

Odenwaldklub. Die Juniwanderung, die 6. dieses Jahres hat der Odenwaldklub an die Hände der Redaktionsleitung gelegt, die waldig und vielschichtig schattig — hirschtig scheint am Sonntag die liebe Sonne — doch hübsche Klüde und viel anregende Auswechslung bieten.

Turnverein Mannheim von 1846.

Am Christi Himmelfahrt wandern, wie mitgeteilt, alle Abteilungen auf den verschiedensten Wegen zur Wachenburg bei Weinheim, wo mittags 3 Uhr im großen Festsaal eine Gedächtnisfeier stattfindet.

Vergnügungen.

Friedrichspark. Die aus dem Anzeigentel ersichtlich ist, finden heute Mittwoch und morgen Donnerstag des Nachmittags und des Abends Konzerte statt.

Aus dem Großherzogtum.

Ein Weidling, 30. Mai. Als Gemeinderat wurde anstelle des Herrn Wilhelm, der demnächst seine Ehrenämter niederlegt, Herr Immanuel Friedrich Schmidt heute durch die vorgelegte Behörde ersetzt.

Heidelberg, 30. Mai.

Wester nachmittag wurde im Sandhofsboden die vierjährige Frieda des Kolers Süß in der Nähe der Friedenskirche von der Straßenbahn überfahren.

X Karlsruhe, 30. Mai.

Am Sonntag fand hier eine Auswühlung des Babilischen Militärvereinsverbandes statt. Dem Präsidialmitglied General Ankenfer wurde zu seinem 70. Geburtstag unter herzlichem Beglückwünschung ein Gruppenbild überreicht.

Sommersprossen

gelbe Fleck, oberflächl. unrein. Teint befähigt, "Blora"-haut-Weißer. Tube 1.4. In Apotheke, Drogerie, Parfümerie.

Strassenbahntarif.

Vom 1. Juli 1916 ab gilt für die öffentlichen Strassenbahnen Mannheimer Stadtbahnen folgender Tarif:

1. Tarif.	
Kategorie	Belastung der Erwachsenen (vom 6. bis zum 12. Jahr)
1-2	10 Pfg.
3-4	15 "
5-6	20 "
7 und mehr	25 "

2. Monatsfahrkarten (hierauf Steuer).	
Kategorie	Belastung
1-2	20,-
3-4	25,-
5-6	30,-
7 und mehr	35,-

3. Wochenfahrkarten (hierauf, soweit möglich, Steuer).	
Kategorie	Belastung
1-2	12,-
3-4	15,-
5-6	18,-
7 und mehr	21,-

4. Restkarten (hierauf Steuer).	
Kategorie	Belastung
a) Tagekarten	1,-
b) Monatskarten	10,-

Manneheim, den 27. Mai 1916. Bürgermeisteramt: Dr. Ruppert.

Dresdner Bank

Filiale MANNHEIM

P 2, 12, Planken.

Aktienkapital und Reserven **Mark 261000000**

Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Liederhalle Mannheim E. V.

Todesanzeige.

Mit dem Ausdruck tiefsten Bedauerns geben wir unseren verehrlichen Mitgliedern Kenntnis von dem Hinscheiden unseres treuen Sangesbruders

Herrn Georg Pilz

50 Jahre lang war er eine Zierde unseres Chores mit dem gold. Sängerring und der gold. Ehrennadel war er ausgezeichnet. Immerdar werden wir dem Sänger ein dankbares und getreues Erinnern bewahren.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 1. Juni, nachmittags 1/2 Uhr statt und versammeln sich die Aktiven an der Leichenhalle

Freiwillige Feuerwehr Mannheim.

Unter Kommandeur

Georg Pilz

Commandeur der 3. Kompanie

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 1. Juni, nachmittags 1/2 Uhr statt. Die Kameraden sämtlicher Kompanien werden ersucht, dem Dahingegangenen die letzte Ehre zu erwirken. Sammlung 1/2 Uhr nachmittags, Leichenhalle.

Mannheim, den 30. Mai 1916.
Das Kommando:
G. Röllitz.

Zahnpraxis und Röntgen-Laboratorium

A. Schwamm

Sprechstunden:
7-12 Uhr } täglich
2-6 Uhr }
D 1, 11.

Herren- und Damen-Kleiderstoffe, Aussteuer-Artikel

Hermann Fuchs

Kunststrasse N 2, 6.

Hosen

neueste Stoffenmuster durchwegs solide u. tragfähige Stoffe, erstklass. verarbeitet, tadelloser Schnitt, hohe Preiswert für 6, 7, 8, 50, 10, 12, 14 Mk. und höher abzugeben.

Hosennüller

M 3, 1 (Eokladen)
(Ganz nahe a. Marktplatz)
u. Schewzingerstr. 95.
Sonntag 11-12 Uhr geöffnet.

Grasversteigerung.

Freitag, 2. Juni 1916, vormittags 9 Uhr, versteigern wir in der Wirtschaft zum Urins Weg in Weidenheim das Gras-ertrags pro 1916 der hdtl. Wiesen in der Anlage und Refektorie.

Städt. Arbeitsamt Mannheim.

Platz N 6 Nr. 3.
Telephon 1855 und 1850

Fleischversorgung des Fremdenverkehrs betr.

Die hiesigen, hiesigen und württembergischen Fleischmärkte haben nur in Straßburg, Weingarten und Badengörsheim das auf ausländische Fleischmärkte hin Fleisch abgeben dürfen.

Für Pfingst-Wanderungen

empfehle ich meine aus feinsten reißwollenen Stoffen hergestellten Sport-Anzüge mit langen und kurzen Hosen, Bozener-Mäntel, Pelzerinnen, Kniehosen und Kodenjoppen.

Bei ARRAS, Q 2, 19/20

sind viele Zöpfe zu arbeiten, zu den billigsten Preisen. Zur Verarbeitung kommen nur reine deutsche Frauenhaare.

Unterricht

Meine Privatkurse in Stenographie

Zur Aufklärung!

Am 28. September 1914 wurde von einem früheren Prokuristen unserer Stammfabrik mit Namen Heintz Postler eine unserer Firma gleichlautende Firma in einem Nachbarort begründet. Da diese Firma dazu dienen sollte, unsere langjährige Kundschaft irreführen, haben wir auf Grund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb geklagt.

Daraufhin wurden die Inhaber der gleichnamigen Firma am 1. Februar 1915 durch das Königliche Landgericht Dresden zu deren Löschung verurteilt; die gegen dies Urteil eingelegte Berufung wurde zurückgewiesen. Die in Verbindung mit dieser Angelegenheit gegen uns vorgebrachten Beleidigungen und Anschuldigungen konnten nicht gesühnt werden, da Herr Heintz Postler infolge Einziehung ins Feld die allgemeine Amnestie antrug. Die Löschung der Konkurrenzfirma war inzwischen erfolgt, jedoch hatte Heintz Postler gleichzeitig die Firma erneut mit dem Zusatz „Heintz“, also als Heintz Postler & Co. hervorgehen lassen und dadurch neue Verwechslungen in unserem Kundenkreise hervorgerufen. Wir sahen uns daher genötigt, auch gegen diese veränderte Firma auf Grund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vorzugehen. Darauf entschied das Königliche Oberlandesgericht Dresden als letzte Instanz am 24. März 1916 dahin, daß auch die Firma Heintz Postler & Co. von den früheren Inhabern Stein und Wolf als Inhabern übernommen worden und da in dem Betriebe einzelne frühere Angestellte unserer Fabrik tätig sind, so ist es kein Wunder, daß die Verwechslungen mit unserer alten Fabrik nach wie vor bestehen, ja in erhöhtem Maße schädlich zum Ausdruck gekommen sind. Deshalb ist nunmehr auch gegenüber den Herren Stein und Wolf von uns die Löschung der Firma Heintz Postler & Co. auf Grund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb verlangt worden.

12750

Die alte Firma und Fabrik:

Postler & Comp. Chemische Werke,

Niedersedlitz — Dresden — Tetschen — Lille.

Einzelunterricht

(für Damen) im Maschinenschreiben und Stenographie, gründliche Ausbildung, wähliger Preis, Näh. bei Frau Jod, P. 2, 12.

neugriechischen Privat-Unterricht?

Wachete u. Nr. 20208 an die Geschäftsstelle d. B.

Wid. Lorenz Keller

U 1, 7 Breitestr. U 1, 7
12 Jahre lang selbständiger Eigentümer der Firma Engelhorn & Sturm.

Bei ARRAS, Q 2, 19/20

sind viele Zöpfe zu arbeiten, zu den billigsten Preisen. Zur Verarbeitung kommen nur reine deutsche Frauenhaare.

Institut Buehler, Mannheim

0 6, 1 sogr. 1857 0 6, 1
Bestrenom. Privatschule für Söhne und Töchter guter Fam. Individuelle Unterweisung in Tages- und Abendkursen.

Verkäufe

Ein weißes Kostüm und ein schwarz weiß O. Kleid Größe 44 preiswert zu verkaufen. 20208 M 6, 17, 1. rechts.

Wanderer-Motorrad

4 1/2 P.S. tabelllos erhalten, billig abzugeben. Kaufschein amtlich 5-7/8 Uhr. O. Nr. 20114

2 geb. Fahrräder

zu verkaufen. 20210
Eisenberg & Meyer, O 7, 8
Bahnhofstr. 13, Mannheim.

Kauf-Gesuche

Wid. prof. Dauerbeand. Cfen gel. Kugel, unt. Nr. 20209 an die Geschäftsstelle

Exporttasche

2 Ztr. Getreide-Schwerfrucht fassend, saub. Ware, hoch und geräumlich, prob. Pochen zu faulen gerucht. Welt. Zuführungen u. Ersatzteile und anderer. Preisangabe unter M. 2020 an Kaufmann & Vogler H. 6, 12. Mannheim. 12757

Hermann Fuchs

Kunststrasse N 2, 6.

Offene Stellen

Männliche

Bekanntmachung.

Verantwortl. für die Reparaturwertigkeit des hdtl. Elektrikarbeitswertes. Inbetriebnahme hdtl. für die Reichheit Stellung. Nur solche Bewerber, die als Reparaturmeister langjährige Erfahrungen in größeren Dampfmaschinen schmelzen können, wollen sich bei der Betriebsleitung an der Elektrikarbeitswertes im Industriehafen vorstellen.

Mannheim, 30. Mai 1916.
Die Direktion der hdtl. Werke, Gas- und Elektrikarbeitswertes
W. 11, 12.

Stahlgroßhandlung

sucht für Lager und Versand tüchtige, militärische Kaufm. Kraft, auch Kriegsinvalide zum mögl. sofort. Eintritt. Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten an

Arthur Haendler
S. M. H. H.,
Mannheim-Industrieafen.

Heizer

für sofort gesucht zur Bedienung stationärer Kessel

Stachelhaus & Buehloh G. m. b. H.

Brikettfabrik.

Wir suchen zu sol. Eintritt für Verland und allgem. Büroarbeiten militärische

Herrn oder auch Dame

(Kaufmänninnen) zu bes. Geschäften. Gewandtheit in Stenographie und auf der Schreibmaschine erforderlich. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften erbeten an

Herrn oder auch Dame
S. M. H. H.,
Mannheim-Industrieafen.

Wir suchen zum Eintritt nach Schulabschluss unsere kaufmännische Abteilung einen

Lehrling

aus guter Familie, mit d. Berechtigungs-Schein zum einjährig-freiwill. Militärdienst.

Rheinische Schockart-Genossenschaft Mannheim.

Wir suchen zum Eintritt nach Schulabschluss unsere kaufmännische Abteilung einen

Lehrling

aus guter Familie, mit d. Berechtigungs-Schein zum einjährig-freiwill. Militärdienst.

Rheinische Schockart-Genossenschaft Mannheim.

Wir suchen zum Eintritt nach Schulabschluss unsere kaufmännische Abteilung einen

Lehrling

aus guter Familie, mit d. Berechtigungs-Schein zum einjährig-freiwill. Militärdienst.

Rheinische Schockart-Genossenschaft Mannheim.

Wir suchen zum Eintritt nach Schulabschluss unsere kaufmännische Abteilung einen

Lehrling

aus guter Familie, mit d. Berechtigungs-Schein zum einjährig-freiwill. Militärdienst.

Rheinische Schockart-Genossenschaft Mannheim.

Mädchen gesucht.

Näheres L. 14, 10 pl. 20245

Mädchen gesucht.

Näheres L. 14, 10 pl. 20245

Mädchen gesucht.

Näheres L. 14, 10 pl. 20245

Mädchen gesucht.

Näheres L. 14, 10 pl. 20245

Mädchen gesucht.

Näheres L. 14, 10 pl. 20245

Mädchen gesucht.

Näheres L. 14, 10 pl. 20245

Mädchen gesucht.

Näheres L. 14, 10 pl. 20245



Wichtig

ist für jedermann zu verkaufen, was er kann, da ist er am besten daran, wenn er die

Süde, Lumpen, Kleider, Schuhe, Möbel und sonstiges Altmaterial, soweit keine Beschädigung vorliegt, bei der

Gilt! Verkauft!

abgibt, dann bekommt er auch Bezahlung dafür!

Gilt! Verkauft!

Verkäufe Ein Vollen mod. Spiegel-Aufsätze

Billiger Möbelverkauf! Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer

Tische zum anschauen und mit feiner Platte, jede Farbe, Form und Grösse

Bülow-Piano mit Flügelton, fast neu, 8 J. Garantie

Billige Möbel! Grosse Partie, Tisch, Stuhl, Sessel

Hosen eleg. mod. Streifen, erstickende Schnitt, Verdeckte Knöpfe

Speisezimmer sehr preiswert bei Möbelhaus Pistner

Damenrad billig zu verkaufen

Brilliant-Ohrschauben für 22 Mt. zu verk.

Neue Möbel! Zimmerstühle, Schreibtisch

Zahle gebrauchte Kleider, Schuhe, Goldforn

Kaufe gebrauchte Möbel, alle Art und alle die höchsten Preise

Starkand Zahle gebrauchte Kleider, Schuhe, Goldforn

Altertum. St. Biederer-Kommode, Tisch, Stühle

Blüthner-Flügel wenig geliebt, sehr preiswert abzugeben

Gelegenheits-Käufe neue und gebrauchte Möbel

Mord mähig billig, ohne Kriegsausschluss

Liegenschaften Seckenheim, Hausverkauf

Gelegenheits-Kauf! In verkehrteicht, Garnisonstadt

Kf. Geschäftshaus m. Laden nächst Planken u. Aunfstr.

Kauf-Gesuche für feine gepol. Kleider, Schuhe

Alte Gebisse Platin, Gold, Silber faul

Einstampfpapier unter Garantie des Einstampfens

Alte Gebisse Platin, Gold, Silber faul

Zahle gebrauchte Kleider, Schuhe, Goldforn

Kaufe gebrauchte Möbel, alle Art und alle die höchsten Preise

Starkand Zahle gebrauchte Kleider, Schuhe, Goldforn

Altes Gold und Silber aller Arten kauft zu den höchsten Tagespreisen

Beachtet nur hier! Wer die besten Preise erzielen will

Gebrauchte und neue Möbel sowie Waren jeder Art

Der größte Zahler Wegen dringendem Bedarf

Kleider Schuhe und Stiefel, Partiovaras

Klapp- und Liegewägen Zahngebisse

Kaufe Möbel Pfandheime u. Bekleidungs-Güter

Wer für feine gepol. Kleider, Schuhe

Alte Gebisse Platin, Gold, Silber faul

Zahle gebrauchte Kleider, Schuhe, Goldforn

Kaufe gebrauchte Möbel, alle Art und alle die höchsten Preise

Starkand Zahle gebrauchte Kleider, Schuhe, Goldforn

Bekanntmachung Das Geschäft J 3, 14 wird nach wie vor weitergeführt

Eintrittsstelle im Hof J 3, 14 u. T 2, 9. Telephon 5474. J. Scheps.

Kaufe gebrauchte Gegenstände aller Art, sowie Sätze, Lumpen, alte Metall u. s. w.

Zimmermann Q 4, 6 - Q 4, 6 Säcke zu kaufen gesucht

Neu eröffnet! Einkaufsstelle zur Bekleidung für Lumpen, Sätze, Papiere

Vermietungen Wohnungen in allen Stadtteilen von 3, 4, 5-10 Zimmern

Wohnungen in allen Stadtteilen von 3, 4, 5-10 Zimmern

Wohnungen in allen Stadtteilen von 3, 4, 5-10 Zimmern

Wohnungen in allen Stadtteilen von 3, 4, 5-10 Zimmern

Wohnungen in allen Stadtteilen von 3, 4, 5-10 Zimmern

Wohnungen in allen Stadtteilen von 3, 4, 5-10 Zimmern

Wohnungen in allen Stadtteilen von 3, 4, 5-10 Zimmern

Wohnungen in allen Stadtteilen von 3, 4, 5-10 Zimmern

Wohnungen in allen Stadtteilen von 3, 4, 5-10 Zimmern

Wohnungen in allen Stadtteilen von 3, 4, 5-10 Zimmern

erste Etage bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Bad etc.

In Familienhaus Wohnung, 4 Zimmer, Bad und Küche

Möbl. Zimmer C 1, 1 4 Treppen, schön möbl. Zimmer

C 1, 2 2. Stock, ein feines möbl. Zimmer

C 2, 24 1. Et., fein möbl. Wohn- u. Schlafzim.

C 3, 16 2. Et., 1. u. 2. Zimmer, schön möbl.

C 4, 20 21. Sep. möbl. Zim. mit od. ohne Verh.

C 8, 17 2. Et., 1. u. 2. Zimmer, schön möbl.

D 2, 15 2. Stock, gut möbl. Zimmer

E 7, 2 part. Gut möbl. Zim. u. Verh.

H 7, 28 2. Et., 1. u. 2. Zimmer, schön möbl.

K 3, 2 1. Et., 2 Zimmer, schön möbl.

L 2, 7 schön möbl. 1. u. 2. Zimmer

L 2, 12 gegenüber nam. Schloß, großes schön möbl. Zim.

L 4, 8 gut möbl. Zimmer mit Verh.

Gelehrte 4 bodig, hübsch möbl. Zimmer

Friedrichsplatz 1 vier schön möblierte Zimmer

Kaiserstr. 20, 1. Et., groß, gut möbl. Zimmer

Koblenzstr. 28 1. Et., gut möbl. Zimmer

Königsstr. 9, 1. Et., schön möbl. Zimmer

Königsstr. 11, 1. Et., schön möbl. Zimmer

Königsstr. 13, 1. Et., schön möbl. Zimmer

Königsstr. 15, 1. Et., schön möbl. Zimmer

Königsstr. 17, 1. Et., schön möbl. Zimmer

Königsstr. 19, 1. Et., schön möbl. Zimmer

Königsstr. 21, 1. Et., schön möbl. Zimmer

Königsstr. 23, 1. Et., schön möbl. Zimmer

Königsstr. 25, 1. Et., schön möbl. Zimmer

Königsstr. 27, 1. Et., schön möbl. Zimmer

Königsstr. 29, 1. Et., schön möbl. Zimmer

